

Eine menschengerechte Zukunft, keine zukunftsgerichten Menschen!

Ratlose Blicke vor einem Fahrkartenautomaten, Gebrauchsanweisungen die nur verwirren, Formulare, Fragebögen und Beipackzettel, die restlos überfordern. Wir sagen diesen Umtrieben und Unbedachtheiten den Kampf an.

Ingrid Junker (Projektleiterin)



Unser Beispiel: Oktober 2016

Thema: Barrierefrei für Rollstuhlfahrer

Jeder zehnte Einwohner in Niedersachsen hat eine amtlich festgestellte Behinderung. Tendenz steigend. Für den Landkreis und die Stadt Osnabrück gemeinsam sind das rund 50.000 Menschen.

"Niemand darf wegen einer Behinderung benachteiligt werden". Dieser Satz steht seit dem Jahr 1994 im Grundgesetz. Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenkonvention ist eine weitere Entscheidung gefallen und der Weg vorgegeben: Wir müssen für Menschen mit Handicap die Barrieren gleich welcher Art - Stück für Stück - beiseite räumen. Diesen Weg will der SoVD unterstützen.



Vielfach fängt das schon mit Korrekturen in den Köpfen von Menschen an und setzt sich in den Veränderungen von Vorschriften, Erlassen und Anweisungen weiter fort. Oft sind es einfach unbedachte Handlungen, die eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen fast unmöglich machen.

Allerdings gibt es auch krasse Beispiele, wie hier mit einem Bild aus Spanien dokumentiert ist.

**Wenn Sie uns weitere Beispiele liefern können, schreiben Sie an die
SoVD Projektgruppe „Formularunwesen“:
info@sovd-osnabruecker-land.de**